Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 3

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Essen im Hotel

An die Redaktion des « Schweizer Spiegels »,
Zürich

Sehr geehrte Herren!

Ich bin Besitzer eines mittleren Hotels mit Sommer- und Wintersaison mit gut bürgerlicher Kundschaft. Seit vielen Jahren versuche ich, meinen Betrieb nach den Idealen Ihrer Zeitschrift zu führen und eine Atmosphäre zu schaffen, die demokratisch-freundlich und doch kultiviert ist. Der Leserbrief in Ihrer Novembernummer ist interessant, aber ich habe doch den Eindruck, daß der Einsender von den praktischen Schwierigkeiten eines Hoteliers keine Ahnung hat, sonst käme er nämlich bald zur Einsicht, daß seine persönlichen Vorstellungen vom Essen im Hotel, wie es sein sollte, sich ganz und gar nicht mit den Wünschen der meisten Gäste decken.

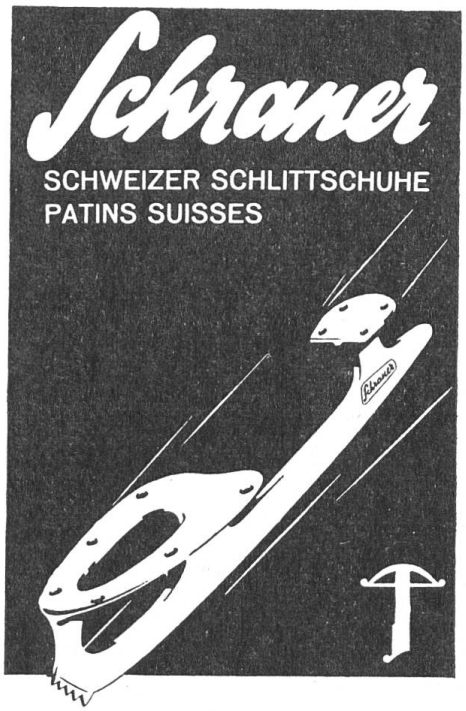
Gerade weil ich während meiner Jugend jahrelang in Luxushotels war, wo die besten Köche der Welt arbeiteten, weiß ich eine bodenständige Schweizer Küche zu schätzen. Ich machte infolgedessen schon verschiedene Ansätze, gelegentlich statt der üblichen, internationalen Menus einfache Schweizer Spezialitäten — die übrigens leider weder billiger noch wesentlich einfacher in der Zurichtung sind — zu servieren. So stellte ich meinen Gästen einmal eine wirklich erstklassig zubereitete Rösti mit Bratwürsten, die ich extra aus St. Gallen kommen ließ, auf, und zum Dessert servierte ich Apfelküchlein. Kein Mensch sprach aber ein Wort der Anerkennung aus, dagegen erhielt ich verschiedene Reklamationen von Gästen, die sagten, um Rösti zu essen, brauchten sie nicht in die Ferien zu gehen.

Es ist wahr, es gibt eine Kategorie von Gästen, vor allem sehr gut situierte Leute, die lieber einfacher essen würden, die meisten aber, insbesondere jene aus dem Mittelstand und vor allem die Frauen, die jahraus, jahrein zu Hause selbst die Küche besorgen, schätzen es nach meiner Erfahrung, in den Ferien, wenn sie diese schon in einem Hotel verbringen, «hotelmäßig» zu leben.

Es gibt eine andere Kategorie, vor allem jüngere Leute, die hätte die Hauptmahlzeit gerne am Abend. Sie sind aber immer noch in der Minderzahl, wie Sondierungen, die ich verschiedene Male vornahm, eindeutig ergeben haben.

Auch die Anhänger der modernen Ernährungstheorie sind lange nicht so zahlreich, wie ich auch schon anzunehmen geneigt war. Vielleicht ist es auch auf dem Gebiete des «Iß dich schlank» so, daß es mehr Theoretiker als Praktiker gibt.

Um eine lange Geschichte kurz zu machen: die eigentliche Schwierigkeit scheint mir darin zu liegen, daß heute die Ernährungsgewohnheiten und Ernährungswünsche der Gäste nicht mehr einheitlich sind. Vor vierzig Jahren wußte man, was der durchschnittliche Gast verlangt, und wenn man sich Mühe gab, konnte man seinen Wünschen entsprechen. Heute aber sind die Neigungen der Gäste einander oft diametral entgegengesetzt.



Vom Guten das Beste:

Ernsts Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm
Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG, Kradolf

Der Hotelier wird es erst wieder leichter haben, wenn sich die eine oder andere Lebensgewohnheit eindeutig durchgesetzt hat. Inzwischen wird nichts anderes übrig bleiben, als daß jeder Hotelier seine Küche so führt, wie es nach seiner eigenen Erfahrung seiner Kundschaft am besten entspricht. Den Beweis dafür, daß das nicht unmöglich ist, sehe ich darin, daß eine große Zahl meiner Gäste seit Jahren immer wieder zu mir kommt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

* * *

Das Land des Maßes

Canberra, City, ACT, 2. November 1951

Lieber Herr Guggenbühl!

Es scheint mir angebracht, einmal schriftlich meine Freude am «Schweizer Spiegel» auszudrücken. Ihnen werden solche Geschreibsel zwar schon bald zum Hals heraushängen. Aber ich kann's nicht verheben, vor allem deshalb, weil diese Zeilen eine, wie mir scheint, notwendige Abbitte darstellen sollen. Zu Hause gehörte ich zu jenen, die den «Spiegel» so ein wenig von oben herab als zu bieder und gar zu eidgenössisch abtaten. Mag sein, daß dabei auch jene ewig und allzu schnell enttäuschte Jugend mitsprach; jene, meine ich, die mit zwanzig Jahren glaubt, es sei alles lätz, was die Alten taten und tun. Und sintemalen man gerne bis über die Dreißig sich die großartigen Ideen des Zwanzigjährigen zu wahren pflegt — sofern man sich damals auch richtig ernst nahm —, halten solche jugendlich vorschnelle Fehlurteile oft länger als nötig an. So bin ich jetzt eben 36 geworden, bis ich erkannte, was wirklich im «Schweizer Spiegel» steckt.

Wahrscheinlich ist dieser Erkenntnisprozeß durch die vielfachen Erfahrungen eines Auslandaufenthaltes in günstigster Weise beeinflußt worden; womit ich sagen will, daß es wohl nur zum kleinen Teil meine eigene Denkmaschine ist, die mich gewisse Dinge lehrte. Manchen von unserer Art tut es mächtig gut, wenn die Fremde ihnen die hochgestellte Nase etwas herunterzieht.

Ich bin durchaus kein Sentimentalist, und — aufrichtig gesagt — punkto Heimweh bin ich

ein schlechter Schweizer. Mir ist überall wohl, wo ich ein rechtes Auskommen und vor allem interessante Arbeit habe. Heimweh kenne ich nicht; jedenfalls nicht so, wie es die Lieder und Schmalz/Krenger-Superjodel besingen. Was man aber besonders im Ausland erkennen lernt, das ist jene Qualität des Schweizers, die man «intelligente Mittelmäßigkeit», «entwicklungsfreudiges Maßhalten» oder sonstwie ähnlich nennen könnte. Diese Bezeichnungen scheinen in sich widerspruchsvoll zu sein; aber mir fällt nichts Besseres ein. Früher habe ich weiß Gott auf die Mittelmäßigkeit geschimpft — ich fand sie noch schlimmer und gefährlicher als Dummheit —, aber heute sehe ich, daß es eine gesunde, goldene Mittelmäßigkeit gibt, die — besonders im Falle der Schweiz — immer mit einem feinen Schuß Intelligenz zusammengeht. Und mir scheint, daß diese merkwürdig einzigartige Lebensart auf die Dauer die einzig richtige ist und auch die tieferen, bleibenden Lebenswerte — geistig und technisch besehen — schafft. Nun — der «Schweizer Spiegel» erscheint mir als *der* Exponent dieser Lebensart. Er ist so schweizerisch, daß man an ihm erst lernt, was dieser Begriff überhaupt bedeutet.

Jedenfalls habe ich nun verstehen gelernt, weshalb unsere Art fast überall im Ausland so geschätzt wird. Man behauptet zwar oft, sie grenze reichlich nahe an lehrerhafte Überheblichkeit. Mir kommt es, aufrichtig gesagt, auch oft so vor; aber ich glaube, daß wir dazu sogar ein gewisses Recht haben. Unbedingte Verläßlichkeit, volle Hingabe an die gestellte Aufgabe, der Wille, eine Sache auch unter schwierigen Bedingungen ganz und recht zu tun, zusammen mit jenem vielleicht bescheidenen, aber soliden Funken eidgenössischer Intelligenz und der politischen und allgemein menschlichen Verträglichkeit machen den Schweizer fast überall in der Welt zu einer geradezu merkwürdigen Ausnahmeerscheinung. Wir sind nicht hitzköpfig, nicht spezialisiert, wir spielen nicht mit den Dingen, sondern arbeiten mit ihnen; unser Allgemeinwissen (gilt auch für den Volksschul-Eidgenossen!) ist demjenigen anderer Nationen sicherlich überlegen, und dazu wissen wir doch mit unserer Freizeit interessant umzugehen, haben einen vernünftigen Schuß Humor und können uns in jeder Gesellschaft recht sicher bewegen und einpassen.

B.A.G. BRONZEWARENFABRIK A.G. TURGI

B.A.G.

Auch kleine Weihnachtsgeschenke finden Sie bei uns an der Stampfenbachstr. 15. Ja, es sind kleine, dafür aber umso praktischere und schönere Geschenke. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Die Freude

an der guten

Kräuter-Zirkulan-Hilfe

ist allgemein!

KUR Fr. 20.55, halbe KUR Fr. 11.20,
beim Apoth. u. Drog. Reserven an Gesundheit.

★

Fest-Geschenke

der Familie. Gut beraten, rasch bedient.

PHARMACIE INTERNATIONALE

Lindenhof-Apotheke

Rennweg 46, Zürich Tel. 27 50 77 / 27 36 69

Postversand von Geschenken in der ganzen Schweiz an jede gewünschte Adresse. In der Stadt Hauslieferung per Auto.

Geschenk-Pakete für Freunde im Ausland mit willkommenen Heil- und Stärkungsmitteln einfach rasch sicher prompt Qualität

Cembalo, Spinett

für stilgerechte Wiedergabe alter Klaviermusik

RINDLISBACHER - ZÜRICH 3

Telefon 33 47 56 / 33 49 98 Dubsstraße 23

Instrumente verschiedener Marken

Schenken Sie auf Weihnachten:

IMMANUEL VELIKOVSKY

Welten im Zusammenstoß

Ein Buch, das aufhorchen macht: die revolutionäre Theorie von der Entstehung unseres Planeten, geschöpft aus der Bibel und vielen alten Urkunden. Leinen Fr. 18.15.

I. DEUTSCHER

Stalin — Geschichte des modernen Rußland

Die auf solidester Quellenforschung beruhende Biographie des sowjetischen Staatsführers ist zugleich eine spannende Entwicklungsgeschichte des Sowjetreiches. Leinen Fr. 26.—.

DIETRICH VON CHOLTITZ

Soldat unter Soldaten

Kein subjektiver Rechenschaftsbericht, sondern ein wertvoller Beitrag zum psychologischen Verständnis des deutschen Soldaten im Zweiten Weltkrieg. Leinen Fr. 15.10.

JOSÉ ORTEGA Y GASSET

Vom Menschen als utopischem Wesen

Vier Essays, die aufs beste in die tiefgründige Philosophie dieses bedeutenden Spaniers einführen. Leinen Fr. 10.40.

FRIEDRICH BRUEGEL

Verschwörer

Ein männlich-starker Zeitroman: die Verwandlung aller Lebenssituationen in einer modernen Volksdemokratie. Leinen Fr. 15.10.

EUROPA VERLAG ZÜRICH

Solange man zu Hause war, fand man manche dieser Eigenschaften zu bieder, zu langweilig und phantasielos. Man war geneigt, das weise Maßhalten als Blödheit, als maximale Pedanterie und weiß Gott was zu betrachten. Kurz, es ist wirklich überraschend, wie sich solche Ansichten wandeln, wenn man unsere Art an derjenigen anderer Völker mißt. Da kommt der Schweizer außerordentlich gut weg!

Natürlich werden wir überall auch von andern lernen. Aber wir haben nirgends umzulernen, unsere Art paßt überall hinein, wir müssen nur addieren — nie eigentlich etwas abstoßen, um das Neue aufnehmen zu können. So ist es fast unvermeidlich, daß man langsam einen kleinen, gesunden Stolz und eine tiefe Dankbarkeit entwickelt. Es ist mächtig befriedigend, zu sehen, daß die Wurzeln unserer Lebensart so stark und gesund sind.

Das Warum und das Wie unserer Art aber kommen im «Schweizer Spiegel» geradezu brillant zum Ausdruck. Er bringt einem dazu, selbst während der heißen Sommer-Nordwinde bei 40° im Schatten erfrischend zu schmunzeln! Und das ist immerhin etwas. Nehmen Sie meinen herzlichen Dank — ich habe richtig Freude bekommen, ein Schweizer zu sein. E chli spaat, aber doch!

Mit den besten Wünschen!
Ihr
Dr. R. O. Brunnschweiler
Commonwealth Palaeontologist.

Umfallvreie Fahrpraxis

Sehr geehrte Herren!

In der Beilage schicke ich Ihnen Auszüge aus Bewerbungsschreiben um den Posten eines Privatchauffeurs in ein Industrieunternehmen. Für die ausgeschriebene Stelle wurde ein Mann mit einer gewissen Bildung und guten Umgangsformen verlangt.

Alle Auszüge sind von mir satz- und wortgetreu abgeschrieben worden, und ich habe alle diese Texte nochmals punktiert; sie entsprechen absolut der Originalfassung. Die betreffenden Briefe wurden vor etlicher Zeit geschrieben, die Auszüge können nun veröffentlicht werden. Hier sind sie:

Überall wo ich mein Können zeigte, wahren sie höchstzufrieden.

Schenken Sie auf Weihnachten:

ELMER RICE

Das Spiel geht weiter . . .

Im Gegensatz zu vielen oberflächlichen Romanen aus den USA weiß der Dramatiker Elmer Rice durch die Fülle teils leidenschaftlicher, teils tragischer Bilder aus der Welt des Broadwaytheaters zu fesseln. Leinen Fr. 19.75.

BERTRAND RUSSELL

Ehe und Moral

Ein offenes und mutiges Buch, das Mann und Frau in vielen Situationen zu helfen vermag. Leinen Fr. 13.—.

Die schönsten Gute-Nacht-Geschichten

Ein kleiner Märchenschatz für unsere Kinder, die hierdurch auch pädagogisch geschickt angeregt und belehrt werden. Mit lustigen Illustrationen. Leinen Fr. 8.50.

Für den Europa-Verlag Konstanz liefern wir aus:

SOMERSET MAUGHAM

Silbermond und Kupfermünze

Das romantisch-bizarre Leben des Malers Paul Gauguin dient diesem groß angelegten Roman als reich gesehener Hintergrund. Leinen Fr. 15.40.

DORIS WILD

Moderne Malerei

Die Entwicklung seit dem Impressionismus (1880—1950) wird in einer viele Aspekte berührenden Darstellung und in herrlichen Abbildungen deutlich. Leinen Fr. 26.—.

EUROPA VERLAG ZÜRICH

Josef Reinhart

Gesammelte Werke

10 Bände mit dem Hauptwerke des Dichters in hübschen Leinenbänden mit Schutzumschlägen von Robert Seßler. Jeder Band ist einzeln erhältlich. Bei Abnahme aller Bände ermäßigt sich der Preis pro Band um Fr. 1.05

Bis jetzt sind erschienen:

1 *Waldvogelzyte.* Gschichte vo deheim. Fr. 7.80
2 *Heimwehland.* Geschichten aus einsamer Welt. Fr. 9.15
3 *Dr Dokter us dr Sunnegaß,* 1. Teil. Bilder und Gschichte us sym Läbe. Fr. 8.30
4 *Der Galmisbub.* Geschichten für jung und alt. Fr. 8.85
5 *Dr Schuelheer vo Gummetal.* Gschichten und Bilder us sym Läbe. Fr. 10.40
6 *Im grüene Chlee.* Liedli ab em Land. Fr. 10.40
7 *Dr Dokter us dr Sunnegaß,* 2.Teil. Neui Gschichten und Bilder us sym Läbe. Fr. 12.50
8 *Heimelig Lüt.* Mundartgeschichten. Fr. 13.50
9 *Mutterli.* Ein Lebensbild. Fr. 9.90

In Vorbereitung ist:

10 *Galmis.* Gschichte vo deheim

Bibliophile Ausgabe

Von jedem Band werden 200 numerierte und vom Dichter signierte Exemplare auf gelblichweißes Hadernpapier gedruckt

Von dieser Ausgabe kostet der Band in Halbleder gebunden je Fr. 33.30; in rohen Bogen in Kartonfutteral mit Schutzumschlag je Fr. 15.60

Einzelbände können von dieser Ausgabe keine abgegeben werden

Erhältlich in jeder Buchhandlung

VERLAG H. R. SAUERLÄNDER & CO., AARAU

Telefon (031) 2 15 71

B.A.G. BRONZEWARENFABRIK A.G. TURGI

B.A.G.

Nun ist wieder ein Jahr vorüber. Die BAG-Katze wünscht allen Freunden, Kunden und Lieferanten herzlichst ein gutes 1952

BIER ÜBERALL No. 14

In Finnland und in Dänemark sind Schnäpse ganz besonders stark und deshalb nicht für jeden. Ein gutes Bier jedoch ist mild, es löscht den Durst und macht nicht wild – drum liebt man es in Schweden!

BIER IST ETWAS GUTES

Verjüngt das Sexual-Leben

Fortus-Kur gegen Gefühlskälte, Nerven- und Sexualschwäche: Fr. 26.—, 10.40, 5.20 und 2.10. — In Apotheken und Drogerien, wo nicht, diskreter Versand durch die **Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.**

Besitze mehrjährige Umfallvreie Fahrpraxis.

*

Nach dem tratt ich als Hilfsmechaniker in Garage, da ich zu groß bin zum ausüben meines Berufs.

*

Unterzeichneter ist Bewerber der Stelle für Personenwagen.

*

Es würde mich freuen, wenn ich in Ihrem Betriebe arbeiten dürfte, indem ich Ihnen meinerseits meine beste Zufriedenheit versichere.

*

Da sich meine Tendent auf eine tatsächlich sichere Dauerstellung beruht.

*

Habe das 20. Altersjahr hinter legt.

*

Teile Ihnen mit, daß ich mein größtes Interesse dazu habe, diese Stelle nach Ihrem Wohlwollen zu besetzen.

*

Es kam wirklich vill an mich heran, und mußte auch unglaubliche sachen erfahren. Jedoch kann ich mit gutem gewissen meinen Unfallfreien Dienst Jahren zurücksehen.

*

Ich weiß was es heißt Pflege vom Wagen und Motor, und die Behandlung im Fahren, um eine langjährige Maschine zu besitzen.

Beweisen diese Auszüge nicht einmal mehr, wie schlecht bei uns Leute, die alle sicherlich 7—8 Jahre in die Schule gingen, ihre Muttersprache beherrschen? *C. M., Basel*

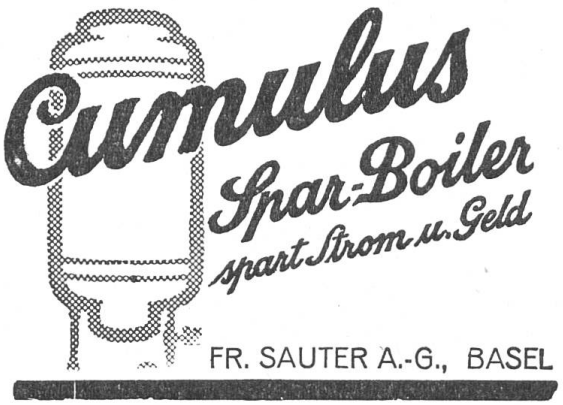
Anmerkung der Redaktion: *Der Beweis ist schlüssig, aber die bewiesene Tatsache kommt mir, näher besehen, weder so erstaunlich noch so bedenklich vor, wie sie zunächst erscheint. Wie viele der Kenntnisse, die zum Beispiel ich mir während meiner 20jährigen Schulzeit aneignete, habe ich inzwischen wegen Nicht-*

gebrauchs vergessen. Ferner: Ist es nicht denkbar, daß selbst der ungeschickteste unserer Schreiber die betreffende Stelle dennoch vorzüglich ausgefüllt hätte? Anderseits wäre ich zum Beispiel zweifellos in der Lage gewesen, ein sprachlich einwandfreies Werbeschreiben um den Posten eines Privatchauffeurs zu verfassen, aber noch sicherer hätte man mich wohl vor der ersten Probefahrt zu Recht wegen völliger Unfähigkeit mit Schimpf und Schande entlassen.
Ob nicht verhängnisvoller als alle Lücken in unserm Schulwissen unsere Neigung ist, von allen das gleiche, statt von jedem das Seine zu erwarten? *F. H.*

Der Deutschschweizer ist dem Welschschweizer gegenüber chevaleresk

An die Redaktion des «Schweizer Spiegels»!

Als Westschweizer möchte ich im Anschluß an den Artikel «In aller Offenheit» von Charly Clerc eine Lanze zugunsten meiner deutschschweizerischen Miteidgenossen brechen.
Ich habe 30 Jahre meines Lebens in der deutschen Schweiz als Schüler, Lehrling, Angestellter, Vereinsmitglied, Bürger und Soldat verbracht und diese Zeit Revue passieren lassen. Es ist in meinem Gedächtnis kein einziger Vorfall haften geblieben, bei welchem meine angenehmen Beziehungen zu meinen Mitmenschen getrübt worden wären.
Wenn man mir entgegnet, dieser Umstand sei auf eine besondere Anpassungsfähigkeit oder Nachgiebigkeit meinerseits zurückzuführen, so muß ich diese Entgegnung entkräften und leider bekennen, daß ich mich schnell beleidigt fühle und oft vorschnell ein Urteil fälle. Doch immer wieder traf ich auf ein «Gewogensein», das die Gegensätze überbrücken half und das ich auf keinen andern Grund zurückführen kann als auf den Wunsch, sich dem Westschweizer gegenüber chevaleresk zu erweisen. Schon mein erster Zusammenstoß in der deutschen Schweiz war für diese Einstellung bezeichnend. Kurz nach meiner Übersiedlung an einem freien Schulnachmittag: ich war allein von St. Gallen nach Stein im Kanton Appenzell gewandert, um «Märzensterne» zu suchen. Auf der Rückkehr, mit Blumen beladen und frohgemut, kamen mir einige Burschen entgegen, die zum Teil älter waren als ich, zumal



HEINRICH FEDERER
Lob der Heimat
Ganzleinen Fr. 4.80
Schilderungen und Plaudereien, zum Großteil unbekannt. Erstmals in Buchform. Ein richtiges, erquickendes Federer-Buch, eine schöne Überraschung für alle Federer-Freunde.
In jeder Buchhandlung
VERLAG HESS BASEL

gegen Kopfweh, Rheuma, Nervenschmerzen
6 In Apotheken und Drogerien

einige von ihnen bereits Stumpen rauchten. Sie hielten mich an, und ich fühlte instinktiv, daß sie irgendeinen Schabernack treiben wollten. Bald hatte ich heraus, daß sie es auf meine Blumen abgesehen hatten. Erst viel später, als ich mich dieses Vorfalls erinnerte, begriff ich, daß es für diese Appenzeller Jungen eine Herausforderung bedeutete, einem Stadt-Sankt-Galler mit einer solchen Beute aus ihrem Ländli zu begegnen. Im Moment wehrte ich mich ihrer Püffe und Schläge nach Kräften, nachdem ich meine Blumen abgelegt hatte, die dann auch prompt vom Jüngsten der Bande an sich genommen wurden. Ich hatte bereits ein paar recht schmerzhafte Schläge einkassiert, als meine Gegner darüber stutzten, daß ich ihre meist «saftigen» Schimpfworte schweigsam überging, und einer der ältern fragte: «Parlez-vous français?» Mein «oui» wirkte wie ein Losungswort. Sofort wurde Frieden geschlossen, und als sie merkten, daß ich hinkte und nur schwer laufen konnte, trugen sie mich mehr, als sie mich stützten, in eine nahegelegene Wirtschaft, in der bei einem Glas Most nähere Bekanntschaft gemacht und fast «ewige Freundschaft» geschlossen wurde. Für meine Rückkehr wurde ein Fuhrwerk angehalten, das mich bis an die Stadtgrenze brachte. Meine Blumen hatte ich selbstverständlich bei mir.

Und so hatte ich bald heraus, daß meine Miteidgenossen, so «rabauzig» sie bisweilen untereinander sein können, einem Rassenfremden gegenüber immer mit Ritterlichkeit und Zuvorkommenheit entgegentreten, sofern sich dieser nicht schon von vornherein durch arrogantes Auftreten oder provokatorische Haltung jede Sympathie verscherzt. In der Folge hatte ich auch andere Auseinandersetzungen mit meinen Mitmenschen, sei es bei der Arbeit, im Militärdienst oder auch als Automobilist, und oft war *ich* derjenige, der, weil nicht ganz schuldlos, die ihm erwiesene Nachsicht unverdient fand und ein leises Malaise darüber empfand.

Meine Ausführungen wenden sich nicht gegen den geistreichen Aufsatz von Prof. Clerc, wohl aber gegen die zur Mode gewordene Diffamierung der Deutschschweizer, welche nichts dazu beiträgt, das Zusammenleben von Deutsch- und Welschschweizern zu erleichtern.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

C. M. in O.

Ein köstliches
Bilderbuch für Erwachsene!

René Gilsi

Onkel Ferdinand und die Pädagogik

Preis Fr. 6.80

René Gilsi darf sich getrost unter die großen Pädagogen zählen; da er uns mit Humor am Wickel nimmt, zielen seine Fingerzeige nie daneben. Und das Fazit: «Mr wänds nümme mache» aus dem Munde der Erwachsenen aus dem riesengroßen Kreise um den erzieherischen Onkel Ferdinand.

(*«Neues Winterthurer Tagblatt»*)

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG
ZÜRICH 1

RUDOLF GRABER

NEUE BASLER FÄHRENGESCHICHTEN

Illustriert von Hans Ruedi Bitterli
Gebunden Fr. 10.20

NEU

Hier ist der zweite Band «Basler Fährengeschichten», nach dem wir so oft gefragt worden sind; ähnlich dem ersten und unähnlich, wie eben Geschwister sind. Sein Basler Blut verleugnet auch er nicht: er ist da und dort witzig, übermütig und fasnächtlich, auch ein kleiner Schuß Melancholie haftet ihm an, wie manchen andern Baslern. Wenn wir einen Unterschied gegenüber dem ersten Band nennen wollten, würden wir sagen: die Liebe spielt in diesem zweiten Band eine größere Rolle. Nicht nur als Anziehung zwischen den Geschlechtern. Liebe wird Erfüllerin, sie wird sogar Befreierin aus mancherlei kleiner, großer und allerletzter Not.

RUDOLF GRABER

BASLER FÄHRENGESCHICHTEN

NEU

Mit Zeichnungen von Hans Ruedi Bitterli
Gebunden Fr. 10.20

Die Heiterkeit, mit der uns der Basler Dichter in seinen meisterhaften Geschichten von einem Ufer des wunderseligen, grausam schönen, strahlend bunten Lebens zum andern führt, hat so viele Liebhaber gefunden, daß bereits ein Neudruck nötig wurde.

DIE SCHWEIZ – LAND UND LEUTE

Geographie / Bevölkerung / Wirtschaft / Verfassung / Geschichte / Militär / Kultur

NEU

Herausgegeben von Adolf Guggenbühl, unter Mitwirkung von
Emil Egli, Fritz Hummler, Peter Meyer, Georg Thürer
Kartoniert Fr. 5.20

Das Wissen über die Schweiz ist nicht nur bei Ausländern, sondern auch bei den meisten Schweizern erstaunlich lückenhaft. Die Vielfalt unseres Landes erschwert den Überblick. Hervorragende Fachleute haben es unternommen, in diesem Büchlein das Wichtigste in großen Zügen darzustellen.

S CHINDLI BÄTTET

NEU

Schweizerdeutsche Kindergebete. Ausgewählt von Adolf Guggenbühl
Preis Fr. 3.50

Außer den volkstümlichen Morgen-, Abend- und Tischgebeten enthält diese Sammlung auch Gebete zeitgenössischer Schweizer Dichter sowie zwei schweizerdeutsche Fassungen des Unservaters.

Durch Ihre Buchhandlung

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH 1

RALPH MOODY

BLEIB IM SATTEL

Vater und ich waren Siedler im wilden Westen

Mit zwanzig Bildern von Edward Shenton
Gebunden Fr. 14.80

Die begeisternde Geschichte einer Jugend. Wir erleben mit dem Verfasser, wie er als Achtjähriger mit seiner Familie in die Ebenen Kolorados zog, um dort eine neue Heimstätte aufzubauen. Kaum groß genug, um selbst in den Sattel zu steigen, hilft Ralph als Cowboy bei der Besorgung der riesigen Herden, lernt ein Lasso handhaben und den Widerstand wilder Hengste brechen. Wir erfahren, daß die Erschließung des amerikanischen Westens in Wirklichkeit viel faszinierender war als die abenteuerlichste Darstellung auf der Leinwand.
Man versteht, warum die Vereinigung der Jugendbuchbibliothekare der Stadt Neuyork erklärt hat, dieses Werk werde seinen Platz an der Seite der klassischen Jugendbücher einnehmen. «Bleib im Sattel» wird von unserer Jugend vom 12. Altersjahr an begeistert gelesen werden. Doch dieses Buch ist mehr als ein Jugendbuch. Es ist das ergreifende Dokument einer Freundschaft zwischen Vater und Sohn, das auch Erwachsene mit Genuß, Spannung und Rührung lesen.

PETER MEYER

EUROPÄISCHE KUNSTGESCHICHTE

In zwei einzeln käuflichen, in sich abgeschlossenen Bänden
Unveränderter Neudruck

Die begeisterte Aufnahme dieses Standardwerkes von europäischer Bedeutung erlaubte schon nach drei Jahren einen unveränderten Neudruck

Band I:

Vom Altertum bis zum Ausgang des Mittelalters

384 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln und 183 Zeichnungen im Text. 416 Seiten
Ganzleinen Fr. 43.70

Band II:

Von der Renaissance bis zur Gegenwart

395 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln und 116 Zeichnungen im Text. 437 Seiten
Ganzleinen Fr. 45.75

Meisterhaft, in packender, klarer Formulierung und auf Grund einer selten reichen persönlichen Erfahrung weiß der bekannte Verfasser die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen zu gruppieren und zu deuten, wobei er das Hauptgewicht auf die Charakterisierung der einzelnen Stile legt. Umfassende Behandlung, Originalität, wissenschaftliche Zuverlässigkeit und die flüssige, allgemeinverständliche Art der Darstellung verbinden sich hier zu einem Werk, das ohne Zweifel zu den bedeutendsten seiner Art gezählt werden muß. Große Sorgfalt ist der Bildauswahl gewidmet, und auch die ausführlichen Begleittexte der Abbildungen bedeuten eine hervorragende Leistung.

Man braucht kein besonderer Hellseher zu sein, um zu erkennen, daß diese Kunstgeschichte eine der stärksten geisteswissenschaftlichen Leistungen darstellt, welche die Schweiz in diesen Tagen aufzuweisen hat.

Hans Naef, «Neue Schweizer Rundschau»

In der Tat, man hat seit Jahren nichts Aufregenderes, aber auch nichts Anregenderes über europäische Kunst im Überblick gelesen als diese doppelbändige Geschichte, die in ihrer Originalität und ihrer Unmittelbarkeit dem Leser keinen Augenblick des Erlahmens und der Ruhe läßt. «Weltwoche»

Geschichte, Kulturgeschichte, Kunst

Adolf Guggenbühl: **Glücklichere Schweiz.** Betrachtungen über schweizerische Lebensgestaltung. 3. Auflage. Geb. Fr. 14.05

Peter Dürrenmatt: **Kleine Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg.** Mit vier Tafeln. Die spannungsgeladene, sachlich aufschlußreiche Darstellung, wie die Schweiz die geistigen, wirtschaftlichen, militärischen und sozialen Schwierigkeiten des Zweiten Weltkrieges gemeistert hat. 2. Auflage. Kart. Fr. 6.75

Ernst Feuz: **Schweizergeschichte.** In einem Band. Mit 16 Tafeln. 6. Auflage. Geb. Fr. 10.20

How Switzerland is governed. Hans Huber, Alt-Bundesrichter, Prof. an der Universität Bern. 64 Seiten. Englischer Text. 8. Auflage. (Auch in spanischer Sprache erschienen.) Kart. Fr. 3.65

B. Bradfield: **A pocket history of Switzerland.** With Historical Outline and Guide. Eine anregende Darstellung der Schweizergeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, in englischer Sprache. 4. Auflage. Kart. Fr. 3.10

Peter Meyer: **Schweizerische Stilkunde.** Von der Vorzeit bis zur Gegenwart. Mit 173 Abbildungen. 8., verbesserte Auflage. Geb. Fr. 14.05

Peter Meyer: **Das Ornament in der Kunstgeschichte.** Seine Bedeutung und Entwicklung. 80 Abbildungen. 2. Auflage. Fr. 9.15

René Gilsi: **Onkel Ferdinand und die Pädagogik.** Dieses köstliche Bilderbuch für Erwachsene wird Tausende entzücken und beglücken. 2. Auflage. Geschenkband Fr. 7.10

Alpaufzug. Sechsfarbenlithographie nach dem Original von Meister Bartholome Lämmler von Herisau (1809–1865). Der Streifen ist 12 cm hoch und 342 cm breit. 4. Auflage. In reizender farbiger Geschenkpackung. Fr. 5.40

Religion, Erziehung, Philosophie, Psychologie

Vinzenz Caviezel (Adolf Guggenbühl): **Der schweizerische Knigge.** Ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen. 29.–35. Tausend. In Goldfolienumschlag. Fr. 4.70

Paul Häberlin: **Handbüchlein der Philosophie.** 60 Fragen und Antworten. Antworten auf die Fragen, die jeden denkenden Menschen beschäftigen: knapp, klar und überzeugend. 2. Auflage. Geb. Fr. 10.20

Paul Häberlin: **Naturphilosophische Betrachtungen I** und **II.** Eine allgemeine Ontologie. Geb. je Fr. 14.35

Paul Häberlin: **Der Mensch.** Eine philosophische Anthropologie. 2. Auflage. Geb. Fr. 14.35

Paul Häberlin: **Ethik** im Grundriß. Geb. Fr. 14.35

Paul Häberlin: **Logik** im Grundriß. Geb. Fr. 15.10

Paul Häberlin: **Minderwertigkeitsgefühle.** Wesen, Entstehung, Verhütung, Überwindung. 7. Auflage. Fr. 4.35

Paul Häberlin: **Das Wunderbare.** Zwölf Betrachtungen über Religion. 4. Auflage. Fr. 6.85

Dr. med. H. und A. Stone: **Der Arzt gibt Auskunft.** Beantwortung aller Fragen des Geschlechtslebens. Mit einem Vorwort von Dr. med. Hedwig Kuhn, Frauenärztin, Bern. Dieses hilfreiche Handbuch der Ehe, verfaßt von einem Arzt-Ehepaar, behandelt das Gebiet in 135 Fragen und Antworten umfassend, verantwortungsbewußt, zuverlässig und offen. 3. Auflage. Geb. Fr. 18.10

Prof. Dr. Albert Weber unter Mitwirkung von Prof. Dr. Eugen Dieth: **Zürichdeutsche Grammatik.** Für Fachleute und Freunde des Dialektes unentbehrlich. 400 Seiten. 4. Auflage. Geb. Fr. 16.45

Haus, Wohnung, Haushalt

Helen Guggenbühl, Redaktorin am «Schweizer Spiegel»: **Wie führe ich meinen Haushalt.** Ein ideales Geschenk für Verlobte, Neuvermählte sowie für erfahrene Hausfrauen. 2. Aufl. Geb. Fr. 15.40

Helen Guggenbühl: **Schweizer Küchenspezialitäten.** Ausgewählte Rezepte aus allen Kantonen. In mühsamer Sammelarbeit zusammengetragene alte Familienrezepte. Neue Ausgabe Fr. 5.60

Paul Burckhardt, Kunstmaler: **Kochbüchlein für Einzelgänger.** Anleitung für Ungeübte zur raschen Herstellung einfacher Gerichte. In reizendem Geschenkeinband. 6. Auflage. Geb. Fr. 6.65

Bauingenieur P. Lampenscherf: **Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer.** 3. Auflage. Geb. Fr. 3.80

Berta Rahm: **Vom möblierten Zimmer bis zur Wohnung.** Anregungen für das Einrichten von Einzelräumen und Wohnungen. Mit 230 Zeichnungen der Verfasserin. Reizender Geschenkband. 4. bis 7. Tausend. Fr. 9.15

Romane, Novellen

Fortunat Huber: **Die Glocken der Stadt X** und andere Geschichten. Ein Fund für Liebhaber wertvoller Novellistik. Mit drei Zeichnungen von Hans Aeschbach. Geb. Fr. 12.30

John Erskine: **Das Privatleben der schönen Helena.** Ein amüsanter und geistreicher Roman. 3. Auflage. Geb. Fr. 17.50

Kurt Guggenheim: **Riedland.** Roman. 3. Auflage. Geb. Fr. 6.05

J. P. Zollinger: **Johann August Sutter.** Die erste Biographie «General Sutters» auf Grund der amerikanischen Archive. 3. Auflage. Reich illustriert. Geb. Fr. 10.20

Richard Zaugg (Fortunat Huber): **Der Sündenfall.** Roman. Die Geschichte einer Ehe. 4. Auflage. Geb. Fr. 8.85

Richard Zaugg (Fortunat Huber): **Die Welt ist so schlecht, Fräulein Betty,** und andere Bekenntnisse. Ein fröhliches Buch. 3. Auflage. Geb. Fr. 7.10

Gedichte, Anthologien, Gedankensammlungen

Bernhard Adank: **Schweizer Ehebüchlein.** Ausgewählte Aussprüche von Denkern und Dichtern. Reizendes Geschenk. 4. Auflage. Geb. Fr. 6.25

Adolf Guggenbühl: **Das Liebesgärtlein.** Ausgewählte Sprüche und Verse mit farbigen Originallithographien von Hans Aeschbach. Ein bezauberndes Geschenk für Liebende. 3. Auflage. Fr. 10.90

Adolf Guggenbühl und Georg Thürer: **Schwyzer Meie.** Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte. 5. Auflage. Geschenkband. Geb. Fr. 7.10, kart. Fr. 5.—

Adolf Guggenbühl und Karl Hafner: **Heinrich Leuthold.** Ausgewählte Gedichte, Geschenkausgabe mit Tiefdruckwiedergaben von sechs Radierungen von August Frey. 3. Auflage. Geb. Fr. 9.15

Adolf Guggenbühl: **Schweizerdeutsche Sprichwörter.** Diese sorgfältige Auswahl zeigt, welch tiefe Lebensweisheit und Sprachkraft in unsern Sprichwörtern Ausdruck gefunden haben. 4. bis 6. Tausend. Broschiert Fr. 3.55

Adolf Guggenbühl: **Schweizerisches Trostbüchlein.** Vignetten von Walter Guggenbühl. Erbauungssprüche schweizerischer Dichter. 6. Auflage. Fr. 5.60

Charles Tschopp: **Glossen** über Menschen und Dinge. Entzückender Geschenkband. 3. Auflage. Fr. 6.05

Charles Tschopp: **Neue Aphorismen.** In reizendem Geschenkband. 5. Auflage. Fr. 5.85

Für die Jugend

Gunther Schärer: **Die Insel im hohen Norden.** Ule und Anne finden eine Heimat. Die fesselnde Geschichte des jungen Nordländers Ule und seiner Schwester, die auf einer weltabgeschiedenen Insel am Polarkreis ihre Heimat und sich selbst wiederfinden. Für Knaben und Mädchen von 14 Jahren an. Mit neun Bildern vom Verfasser. Geb. Fr. 11.20

Jack London: **Der Ruf der Wildnis.** Der Roman eines Schlittenhundes, 19 Bilder von Alois Carigiet. 3. Auflage. Geb. Fr. 11.25

Max Schreck: **Hans und Fritz in Argentinien.** Bilder von Marcel Vidoudez. Die 9. Auflage dieses erfolgreichen Bubenbuches! Geb. Fr. 10.—

Hans Räber: **Der junge Tuwan.** Hans erlebt Sumatra. Mit sechs Bildern von Marcel North. 3. Auflage. Der 16jährige Hans setzt sich auf einer Gummiplantage durch. Geb. Fr. 7.90

Elsa Obrist: **Mädi erreicht etwas.** Mit sechs Bildern von Carl Moos. 3. Auflage. Geb. Fr. 8.95

Anna Bellmont: **Hallo, hallo, hier Edith, Paul und Hanneli.** Mit sechs Bildern von C. Moos. Geb. Fr. 8.95

Elisa Strub: **Lina Bögli.** Ein reiches Frauenleben. Herausgegeben von Emma Eichenberger, Dr. W. Schohaus, J. Wahrenberger. 2. Auflage. Fr. 2.90

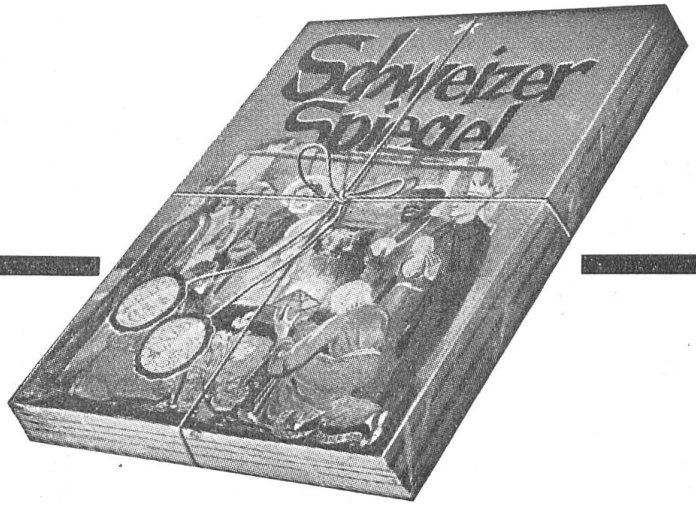
Alois Carigiet und Selina Chönz: **Schellen-Ursli.** Ein Engadiner Kinderbuch mit zwanzig siebenfarbigen Bildern, Format 24,5 × 32,5 cm. Zauberhaft schön, unglaublich preiswert. Neudruck, 13. bis 16. Tausend. Fr. 10.90

Walter Trier: **Das Eselein Dandy.** Eine reizende Bildergeschichte des weltberühmten Künstlers. Mit 46 ganzseitigen Bildern, davon 22 vierfarbig. Für Drei- bis Neunjährige. 1.–6. Tausend. Geb. Fr. 8.10

Herausgegeben von Adolf Guggenbühl: **Heile heile Säge.** Alte Schweizer Kinderreime. Schweizerdeutsche Wiegen- und Spiellieder, Scherz-, Neck- und Schnellsprechverse, wie sie seit Jahrhunderten überliefert wurden. 7.–10. Tausend. Brosch. Fr. 3.50

Ausgewählt von Allen Guggenbühl: **Versli zum Ufsäge.** 76 meist schweizerdeutsche Gedichte, die von vier- bis neunjährigen Kindern bei festlichen Anlässen vorgetragen werden können. 6. Auflage. Brosch. Fr. 2.95

Auch ins Ausland!



Ein Weihnachtsgeschenk für Fr. 6.25

In durchsichtiges Glanzpapier verpackt, mit Goldschnüren gebunden, bildet unser Weihnachtspaket, das die Oktober-, November- und Dezembernummer des 27. Jahrgangs des «Schweizer Spiegels» vereinigt, eine ganz entzückende Festgabe auf den Weihnachtstisch.

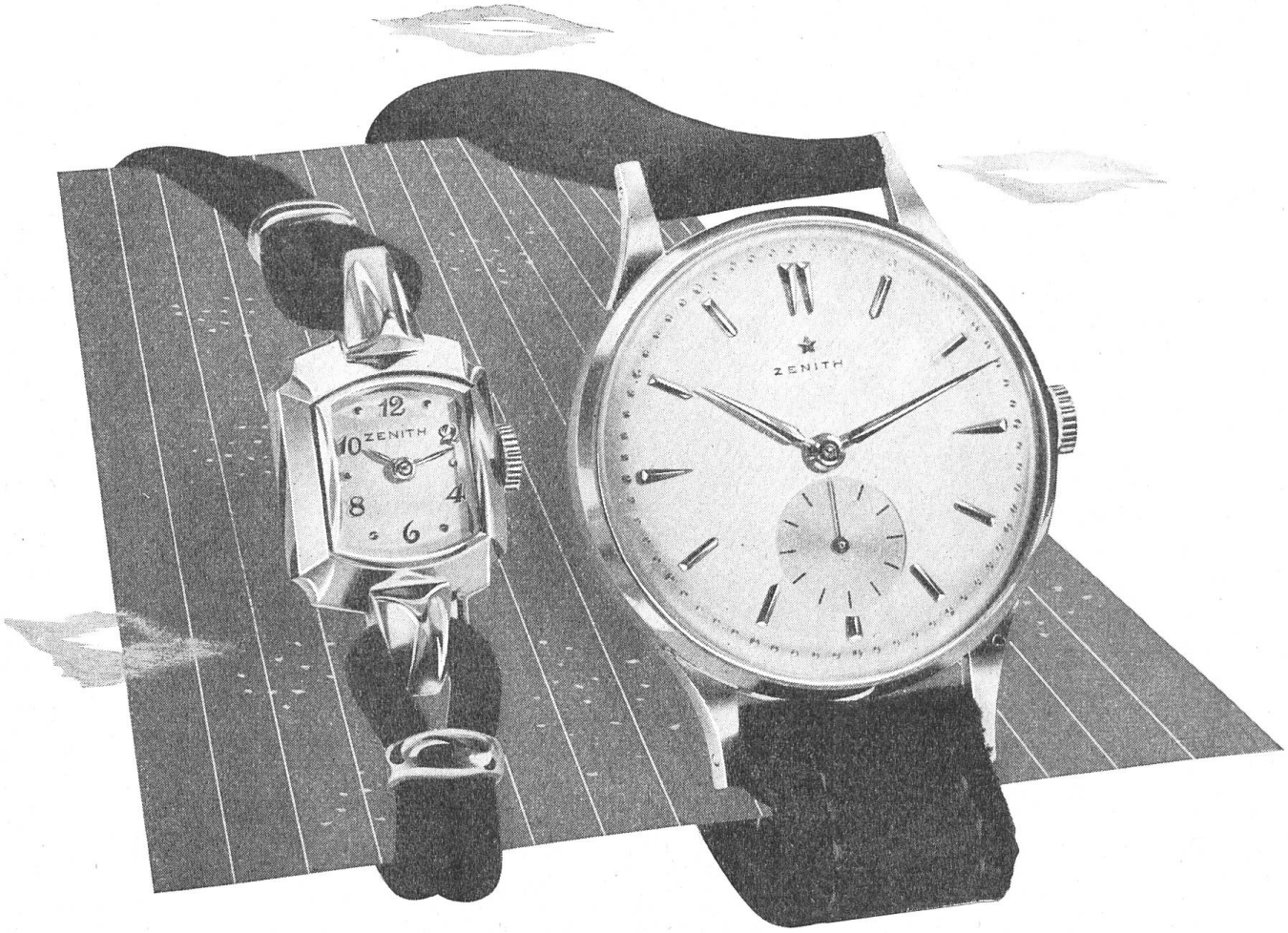
Ein schönes Geschenk,
das sicher freudig aufgenommen wird

Das Paket kostet Fr. 6.25, die Packung wird also gratis geliefert. Je nach Wunsch können Sie der Packung auch einen Gutschein auf ein Vierteljahres-, Halbjahres- oder Jahresabonnement beilegen. Der Gutschein für 3 weitere Monate kostet Fr. 6.25, für weitere 6 Monate Fr. 11.60. Ein Jahresabonnement (das Weihnachtspaket und Gutschein für 9 weitere Monate) geben wir an Abonnenten zum ermäßigten Preis von Fr. 20.— (Ausland Fr. 23.—) ab.

Denken Sie daran, wieviel Freude Sie in der Heimat und im Ausland mit diesen Weihnachtspaketen bringen können! Wir bitten um **rechtzeitige Bestellung**

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH 1

Ein kleines Wunder – ein Produkt der ZENITH



REF. 950 *REF. 720*

REF. 950 *Gold, 18 Kt., Relief-Zifferblatt, Fr. 400.—*

REF. 720 *Gold, 18 Kt., Zifferblatt mit aufgelegten Goldzahlen, stoßgesichert, antimagnetisch, Fr. 460.—*

REF. 740 *Gleiches Modell, aber mit Relief-Zifferblatt, Fr. 400.—*

Möchten Sie eines dieser herrlichen Modelle schenken, merken Sie sich die Referenz des gewählten Stückes und bitten Sie den offiziellen Zenith-Vertreter, Ihnen diese Uhr zu reservieren.

Wählen Sie eine Zenith-Uhr, und Sie beweisen damit Ihren auserlesenen Geschmack. Sie besitzen dann eine Uhr von außerordentlicher Qualität, deren Überlegenheit durch die im Jahre 1950 errungenen Resultate erneut bewiesen wurde: Am Chronometer-Wettbewerb des Observatoriums Neuenburg stellte

Im Verkauf
bei den ZENITH-Konzessionären

ZENITH in der Kategorie Armbanduhren (Durchmesser höchstens 30 mm) einen neuen **Präzisionsrekord** auf.

Die wirklichen Neuenburger Pendulen Zenith, ebenso gut wie die richtige Zenith-Uhr, werden von der Elite der Uhrmacher in der ganzen Welt verkauft.